

Beitrag für die Rubrik „Podium“ im St.Galler Tagblatt

Von Michael Blatter, Vorstand DV1879

Nach dem Ende der WM in Südafrika legt sich der Fokus der medialen Berichterstattung wieder auf die nationale Meisterschaft. Im Podium vom 8. Juli springt auch SVP-Kantonsrat Oskar Gächter auf den Zug auf. Leider hat die Sommerpause nicht dazu geführt, dass die Thematik sachlicher und korrekter diskutiert wird.

RICHTIGE ANALYSE VONNÖTEN

Zwar begrüsst es der Dachverband 1879, wenn die Problemanalyse auf verschiedenen Ebenen stattfindet. Eine falsche Analyse der Probleme führt aber unweigerlich zu einer falschen Erwartungshaltung und zu einem falschen Vorgehen. Die Gewalt in den Stadien, wie sie Herr Gächter beschreibt, existiert nicht. Innerhalb der Stadien – und insbesondere in St.Gallen – ist Gewalt eine absolute Ausnahmerecheinung. Die Bemühungen müssen sich daher auch nicht auf diesen Bereich konzentrieren. Es ist unsinnig, wie beispielsweise in der letzten Saison häufig vorgeschlagen wurde, den Vereinen reine Sitzplatzstadien vorzuschreiben, wenn es in den Stehplatzsektoren so gut wie nie zu Gewaltausbrüchen kommt. Auch für Familien und Kinder, die Herr Gächter bei einem Stadionbesuch gefährdet zu sehen scheint, ist der Stadionbesuch unproblematisch. Wie liesse es sich sonst erklären, dass der Family Corner bei den Heimspielen des FC SG regelmässig zuerst ausverkauft ist?

RICHTIGE MASSNAHMEN TREFFEN

Richtigerweise fordert Herr Gächter ein Gesamtkonzept und erwähnt explizit die Mithilfe der Fans. Auch der DV1879 begrüsst ein solches Gesamtkonzept und hat sich stets dazu bereit erklärt, mit den verantwortlichen Stellen in einen Dialog zu treten. Die von Herr Gächter gelobte Dialogbereitschaft von Frau Keller-Sutter beziehungsweise die Einbeziehung der Fans an sich vermisst der DV1879 auf kantonaler Ebene aber völlig – von der nationalen Ebene ganz zu schweigen. Ebenso kritisiert der DV1879 das blinde Festhalten am Instrument der Schnellverfahren. Die ergriffenen Rekurse gegen die im Zuge dieser Verfahren ausgesprochenen Verurteilungen waren zu einem beträchtlichen Teil erfolgreich. Die klare Sachlage, die nach Aussagen von Verantwortlichen zentral und unabdingbar für ein Schnellverfahren ist, scheint also mehrmals nicht gegeben gewesen zu sein. Dass dies bisher nicht zu einer Änderung der Praxis geführt hat, ist bedenklich.

BEVÖLKERUNG AUFRÜTTELN

Die Hoffnung von Herrn Gächter, die breite Bevölkerung aufrütteln zu können, teilen wir. Allerdings geht es bei einer breitfächrigen Thematisierung eben nicht nur darum, an bestehenden Instrumenten festzuhalten, wenn sie sich zumindest teilweise als untauglich erwiesen haben. Es geht auch nicht darum, nur über die Kosten der Einsätze oder die Einführung neuer repressiver Massnahmen zu diskutieren. Es geht in erster Linie darum, die Diskussion endlich auf eine Ebene zu hieven, die dem Facettenreichtum der Fanszene gerecht wird. Dieser Anspruch, den wir an alle Beteiligten stellen, wurde in der Vergangenheit leider oft nicht erfüllt.